

Inhalt

Meilensteine	4/5
1915 - 2003	6/7
Geschichte	6
Zeppelin und Zweiter Weltkrieg	6
50er-Jahre bis heute	6
Gründung Zweckverband	7
Flugfeld Böblingen/Sindelfingen	7
Verbandsmitglieder	7
Vorsitzende und Geschäftsführung	7
2004 - 2005	8/9
Logo Flugfeld	8
Altlast Befreiung	8
Bewegte Erde	9
Thomas Gruseck im Interview	9
2006 - 2007	10/11
Neue Gebietsbezeichnungen	10
Neue Straßennamen	11
1. Flugfeld Straßenfest	11
Hanns-Klemm-Platz	11
2008	12/13
Grüne Mitte	12
SENSAPOLIS	12
Hochbau	13
2009	14/15
Meilenwerk Eröffnung	14
Andreas Dünkel im Interview	15
Alte Wache	15
2010	16/17
Langer See	16
Fußgängerunterführung	17
IB Schule	17
2011	18/19
Dirk Wehinger im Interview	18
FORUM1	19
German Aerospace Academy	19
Innovationszentrum Umwelttechnik	19
Dexina, plug and work, Sparda-Bank	19
2012/Visionen	20/21
Frank Peter Unterreiner im Interview	20
PS-Kultur	20
Kita	20
Gesundheitszentrum medicum	21
Unternehmerportal	21
Ansichten	22/23
Impressum	24



2005: Bauarbeiten schreiten voran Seite 8



2010: Fußgängerunterführung entsteht Seite 17



2007: 1. Flugfeld Straßenfest Seite 11



2011: Eröffnung FORUM1 Seite 19



2009: Meilenwerk öffnet seine Tore Seite 14



2012: Kita feiert Richtfest Seite 20

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,



im Dezember 2012 jährt sich der Kauf des Flugfeld-Geländes durch die Städte Böblingen und Sindelfingen zum zehnten Mal. Viel ist passiert in dieser Zeit, und ein Jubiläum wie dieses lädt geradezu dazu ein, die Dekade gedanklich noch einmal Revue passieren zu lassen. Viele Menschen in der Region und in den Städten haben die Entwicklung aufmerksam verfolgt. Sie haben miterlebt, wie die früheren Bestandsgebäude abgerissen oder aufwändig saniert wurden, wie das

Gelände allmählich seine heutige Form annahm, wie Straßen gebaut wurden und Gebäude aus der Erde wuchsen. Sie waren bei der Eröffnung von den Publikumsmagneten Meilenwerk, Sensapolis und PLANA Küchenland dabei und konnten miterleben, wie der See geflutet und durch die Fußgängerunterführung zum Bahnhof die Verbindung zwischen dem Flugfeld und der Böblinger Innenstadt geschaffen wurde. Viele Familien haben mittlerweile ihre Wohnungen bezogen, dürfen sich darüber freuen, in unmittelbarer Nähe eine Kindertagesstätte sowie eine Schule vorzufinden.

Dennoch liegt es in der Natur der Sache, dass Bilder verblassen und neuen, aktuelleren Eindrücken weichen. Auch in den nächsten Jahren wird die Entwicklung auf der 80 Hektar großen Konversionsfläche voranschreiten. Menschen, die den neuen Stadtteil zu ihrem neuen Zuhause machen, werden zuziehen. Unternehmen, die auf eine hohe Standortqualität Wert legen, werden ihren Firmensitz hierher verlegen. Die Infrastruktur wird ausgebaut, um das Leben für die Bewohner sowie die Arbeitnehmer noch angenehmer zu gestalten.

Mit diesem Jubiläumsmagazin wollen wir an die Anfänge des Flugfelds erinnern und die Entwicklung bis zum heutigen Zeitpunkt aufzeigen. In Wort und Bild dokumentieren wir die Veränderungen, die das Gelände erfahren hat, und es kommen Menschen zu Wort, die dazu beigetragen haben, dass wir auf eine erfolgreiche Zeit zurückblicken können. All diese Puzzleteilchen fügen sich zu einem Gesamtbild, das uns zufrieden stimmen kann und das uns positiv in die Zukunft blicken lässt. Bleiben Sie neugierig und verfolgen Sie auch weiterhin das Geschehen. Die nächsten zehn Jahre werden mindestens genauso spannend wie die vergangenen.

Ihr Dr. Bernd Vöhringer
Oberbürgermeister der Stadt Sindelfingen
Vorsitzender des Zweckverbands Flugfeld Böblingen/Sindelfingen

● **Gründung Zweckverband**

Im Mai 2002 wurde der Zweckverband „Ehemaliges Flughafengelände Böblingen/Sindelfingen“ gegründet.



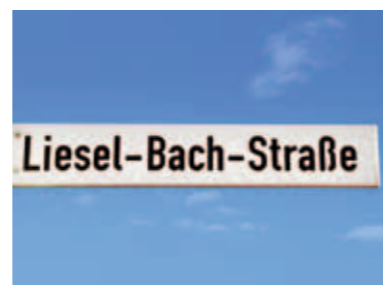
● **Abschluss Entmunitionierung**

Nach Abschluss der Entmunitionierung hatte zum ersten Mal nach 50 Jahren die Bevölkerung die Gelegenheit, das Flugfeld Böblingen/Sindelfingen zu betreten.



● **Straßennamen**

Die neuen Straßennamen für das Flugfeld werden der Historie des Areals gerecht und stehen alle in Verbindung mit dem Thema „Fliegen“.



● **Erste Flugfeldbewohner**

Das Flugfeld füllt sich mit Leben: Die ersten Bewohnerinnen und Bewohner werden auf dem Flugfeld begrüßt.



● **Langer See Flutung**

Am 26. September 2010 floss zum ersten Mal Wasser in den Langer See, der bei dieser Gelegenheit auch offiziell getauft wurde.



2002

2003

2004

2005

2006

2007

2008

2009

2010

2011

2012

● **Abriss Gebäude**

Die Zukunft macht große Fortschritte: Alte Gebäude weichen für ein modernes Stadtquartier.



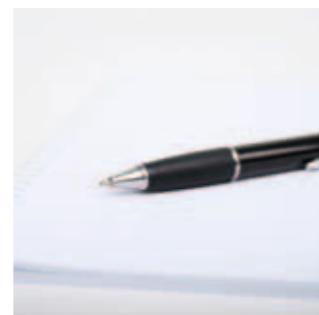
● **Flugfeldtaufe**

Ein feierlicher und historischer Moment: Das Gelände heißt von nun an offiziell Flugfeld.



● **Erster Kaufvertrag**

Der erste Kaufvertrag ist unter Dach und Fach: Die Betreiber des Sensapolis sicherten sich die Baufelder 39 und 43 im Gewerbegebiet Nord.



● **Spielplatz erstellt**

Ganz offiziell wurde am 16. März 2009 der Spielplatz und die Sportanlagen an die ersten Anwohner übergeben.



● **Baustart Flugfeld-Kita**

Start der Bauarbeiten zur Kindertagesstätte an der Liesel-Bach-Straße.



● **Einweihung Festplatz**

12.800 m² hat der große Festplatz, der den Städten Böblingen und Sindelfingen genug Fläche für Veranstaltungen aller Art bietet.



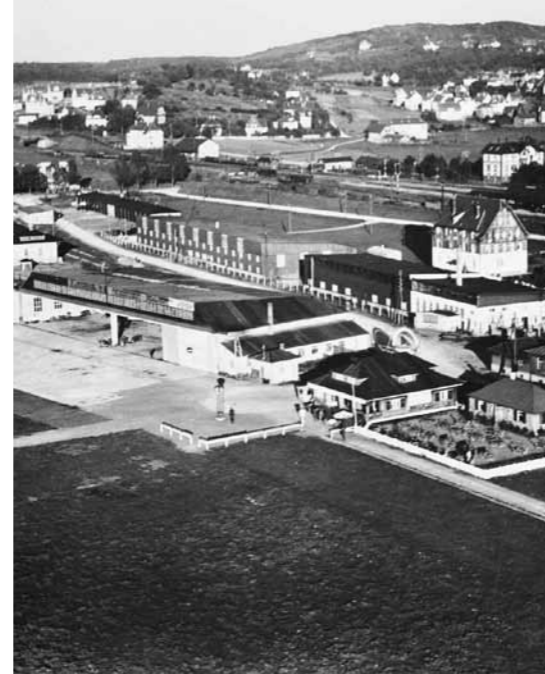
Geschichte des Flugfeldes

Von den Anfängen bis zum Landesflugplatz

Ursprünglich war das ehemalige Flughafengelände Teil der Niedermoorflächen der Hulb, bis 1915 wurde auf Teilflächen Torf abgebaut. Der Flugplatz Böblingen wurde im Juli 1915 eröffnet, um dort Flugzeugführer und Beobachter für militärische Zwecke auszubilden. Dazu mussten zuerst die Bodenverhältnisse gerichtet werden, das heißt, der sumpfige Untergrund wurde entwässert, damit die Flugzeuge besser starten und landen konnten. Schon im Sommer 1916 durfte man hohen Besuch empfangen. Bei einem Schauffliegen war unter anderem Seine Majestät, der König von Württemberg, zu Gast. Bis zum Kriegsende entstanden nach und nach Start- und Landebahnen, Flugzeughallen und andere Einrichtungen. Als nach dem Versailler Vertrag sämtliche Flugzeuge zerstört werden mussten, erging auch der Befehl, die Anlagen zu demontieren. Nur wenige Gebäude konnten stehen bleiben. Viele Hallentore wurden zugemauert. Der Flugplatz wurde weitgehend stillgelegt.

In den frühen 20er-Jahren versuchten Fliegerschulen und Luftsportgruppen die Anlagen zu nutzen. Offiziell war dies jedoch erst seit 1924 gestattet. Gleichzeitig bemühte sich die neu gegründete Luftverkehr Württemberg AG (LUWAG) um die Einrichtung eines Linienverkehrs. Ein Landesflughafen musste her. In der Diskussion stand auch der Standort Cannstatter Wasen. Aber aufgrund der bereits guten Verkehrsanbindung entschied man sich zugunsten von Böblingen.

Am 29. April 1925 war es dann soweit. Das erste Linienflugzeug landete in Böblingen. Die Stadt Böblingen errichtete bald darauf eine neue Flugzeughalle. Ein für seine Zeit hochmodernes Empfangsgebäude mit Hotel, Restaurant, Zoll und Gepäckabfertigung stand zur Verfügung. Von Böblingen aus konnte man unter anderem nach Zürich, Berlin, München oder Frankfurt starten. Es gab insgesamt acht tägliche Verbindungen, davon eine in die Schweiz. Anfangs konnten sich jedoch nur wenige das Fliegen überhaupt leisten. |



Vom Zeppelin bis zum Zweiten Weltkrieg



Am 3. November 1929 machte das Luftschiff „Graf Zeppelin“ seinen ersten Sonntagsbesuch in Böblingen. Es war um 9.04 Uhr in Friedrichshafen gestartet, flog gegen 12 Uhr mit 34 Passagieren an Bord über Stuttgart und landete um 12.55 Uhr auf dem Flugplatz in Böblingen – umringt von sage und schreibe 100.000 Menschen. In den darauffolgenden Jahren wurden weitere Flugtage veranstaltet; die Landung eines Zeppelins blieb dabei ein Höhepunkt, der die Massen immer wieder aufs Neue auf den Böblinger Flugplatz zog.

allen Teilen des Deutschen Reiches beladene Maschine auf die Reise nach Marseille, Barcelona und Sevilla geschickt. Den Weg über den Atlantik nahm die Post jedoch vorerst per Schiff.

Nachdem sich im Jahr 1935 der Luftverkehr erneut stark entwickelte, kam der Böblinger Landesflughafen langsam an die Grenzen seiner Kapazität. Aus diesem Jahr datieren erste Überlegungen auf den Fildern einen weiteren Flughafen zu errichten.

Ab 1937 begann man Pläne zu realisieren, die die erneute Ansiedlung eines Fliegerhorstes vorsahen. Ein Jahr später erfolgte die Belegung des Flughafens mit militärischem Bodenpersonal. Ab 1942 war auch eine Flugzeugführerschule auf dem Areal ansässig. Mit dem Kriegsende fand die Fliegerei auf dem Ehemaligen Landesflughafen ein Ende. |

Von den 50er-Jahren bis heute

Vom Ende des 2. Weltkrieges bis ins Jahr 1992 hatten auf dem ehemaligen Flughafengelände die Amerikaner das Hausrecht. Auf der großen Fläche war unter anderem ein Reparaturwerk für Fahrzeuge der US-Armee entstanden. Das stattliche Verwaltungsgebäude des früheren Landesflughafens wurde zum Bürogebäude des Reparaturwerkes.

In den nachfolgenden Jahren befand sich das Gelände im Eigentum der Bundesvermögensverwaltung. Zahlreiche der inzwischen abgebrochenen Gebäude und viele Freiflächen waren durch vorübergehende Zwischennutzungen belegt. |

Starkes Zeichen für die Zukunft

Die Gründung des Zweckverbandes im Jahre 2002

Angesichts der Chancen, die eine Konversion des Ehemaligen Flughafengeländes im Hinblick auf die wirtschaftliche und städtebauliche Entwicklung der Städte Böblingen und Sindelfingen in sich birgt, beschlossen beide Kommunen im Sommer 2001, die Entwicklung des Geländes in eigener Regie zu betreiben.

Die Konversion des Ehemaligen Flughafengeländes ermöglichte den Städten Böblingen und Sindelfingen, neue Flächenpotenziale in städtebaulich integrierter Lage mit direkter Anbindung an ein leistungsfähiges Straßennetz und ein bestehendes Schienennahverkehrssystem zu erschließen.

Die Entwicklung des Ehemaligen Flughafengeländes erlaubte die Realisierung einer flächen- und energiesparenden, angemessen dichten Bebauung mit einer ausgewogenen Mischung verschiedener Nutzungen.

Für die Beplanung, Sanierung, Erschließung und Vermarktung gründeten sie im Mai 2002 den Zweckverband „Ehemaliges Flughafengelände Böblingen/Sindelfingen“. Aus dem städtebaulichen Realisierungswettbewerb ging als erster Preisträger die Arbeitsgemeinschaft Architektenpartnerschaft AP Mory, Osterwalder und Vielmo, Stuttgart, mit der Stuttgarter Planungsgesellschaft Freiraum + Städtebau Hans Kienle hervor.

Die Arbeitsgemeinschaft erstellte gemeinsam mit dem damaligen Planungsverband – dem Vorgänger des Zweckverbandes – einen städtebaulichen Entwurf, der von den Gemeinderäten beider Städte als Grundlage weiterer städtebaulicher Planungen beschlossen wurde. |

Historische Chance für mehr Lebensqualität

Flugfeld Böblingen/Sindelfingen

Der Zweckverband leitete alle weiteren notwendigen Planungs- und Vermarktungsarbeiten in die Wege. Im Januar 2004 beschloss der Verband den Namen des zukünftigen Stadtquartiers: Flugfeld. Seit Mai 2004 hat auch der Zweckverband Ehemaliges Flughafengelände seinen alten Namen abgelegt, um als Zweckverband Flugfeld Böblingen/Sindelfingen die Entwicklung und Vermarktung des Areals weiter voranzutreiben. Im Jahr 2007 wurde das Flugfeld für die Öffentlichkeit freigegeben und mit ersten Hochbauarbeiten begonnen. |



Schauen zuversichtlich in die Zukunft:
Alexander Vogelgsang, Dr. Bernd Vöhringer, Olaf Scholz (v. l. n. r.)



Verbandsmitglieder

Gemeinsame Verantwortung

Im Grunde besteht der Zweckverband aus zwei gleichberechtigten Verbandsmitgliedern: den Städten Böblingen und Sindelfingen. In der Verbandsversammlung wird dies repräsentiert. Sie konstituiert sich aus den Oberbürgermeistern als Vorsitzender und stellvertretender Vorsitzender sowie aus weiteren Vertreterinnen und Vertretern der Stadträte von Böblingen und Sindelfingen.

Vorsitzende

Starke Führungsspitze

Beide Städte tragen gleichberechtigt die Verantwortung. Vorsitzender des Zweckverbandes Flugfeld Böblingen/Sindelfingen ist zurzeit Dr. Bernd Vöhringer, Oberbürgermeister der Stadt Sindelfingen. Die Stellvertretung liegt bei Wolfgang Lütznier, Oberbürgermeister der Stadt Böblingen. Alle 2 bzw. 4 Jahre wechselt der Vorsitz zwischen Sindelfingen und Böblingen.

Neues Logo setzt Zeichen

Das Flugfeld. Mehr als nur 3 Buchstaben



Was bedeuten die drei Buchstaben EFG? Nur noch wenige Sindelfinger und Böblingen können sich daran erinnern. Einst stand EFG für „Ehemaliges Flughafen Gelände“ und bezeichnete eine riesige Fläche eingezäuntes Brachland, welches teilweise von Amerikanern benutzt wurde. Heute erinnert auf dieser Fläche nichts mehr an die damaligen Zustände. Und so ist auch die Abkürzung EFG völlig verschwunden. Heute weiß jeder mit dem Begriff Flugfeld etwa anzufangen. Und das gilt nicht nur für die Bürger aus Böblingen, Sindelfingen und Umgebung, sondern auch für die gesamte Region Stuttgart und Immobilien-Experten aus ganz Europa.

rakteristische Logozeichen, das den Schriftzug „Flugfeld“ mit einer plakativen Schwinge unterstreicht und umfasst. Dabei geht die Linie von links unten nach rechts oben. In Leserichtung aufwärts symbolisiert die Form die Dynamik des Geländes. Auch derjenige, der den Schweif eines aufsteigenden Flugzeuges erkennen will, liegt nicht falsch. Bei Logo-Zeichen sind mehrfache Deutungen erlaubt. Der Designer achtet allerdings stets darauf, dass keine negativen Interpretationen möglich sind.



Unter dem Namen Flugfeld wurde das große Gelände in den letzten Jahren überaus erfolgreich vermarktet. Von Anbeginn wurde genau darauf geachtet, dass alles, was den Namen Zweckverband Flugfeld trägt, auch so innovativ und zukunftsgerichtet aussieht, wie das Gelände nun geworden ist. Kernstück des Designs ist das cha-

Tatsächlich ist es ohne Weiteres gelungen, den neuen Namen Flugfeld und das neue Logo-Zeichen bei jedermann schnell zu verankern. Schon nach einigen Monaten hat fast niemand mehr vom EFG gesprochen. Der klingende und markante Name Flugfeld hatte sich im Nu etabliert. Auch das Logo-Zeichen ist zur Selbstverständlichkeit

geworden. Es taucht überall dort auf, wo vom Flugfeld die Rede ist. Allerdings gibt es eine Ausnahme: Die Ortsschilder an den Eingängen des Flugfeldes sind selbstverständlich streng nach den Regeln der Straßenverkehrsordnung gestaltet. |

Flugfeld wird vollständig befreit

Von Altlasten, Kampfmitteln und Blindgängern

Seit der Freigabe des Geländes durch die Amerikaner im Jahr 92/93 wurden immer wieder Untersuchungen und Luftbildauswertungen durchgeführt. Bekannt war, dass die Amerikaner während ihrer Nutzungszeit im Bereich der Freiflächen zusätzlich bis zu drei Meter Bodenmaterial aufgefüllt haben. Dieses aufgefüllte Material konnte bis zum Urgelände in Schichten ausgehoben, vor Ort abgeladen und auf Kampfmittel überprüft werden. Nach Freigabe dieses Materials durch die Kampfmittelräumfirma musste das Bodenmaterial zur Altlastenuntersuchung in das Bereitstellungslager. Nach Abtrag des Auffüllungsmaterials konnte somit das Ursprungsgelände mit empfindlichen Sonden nach Kampfmitteln detektiert und auffällige Punkte abgesteckt werden. Diesen Störkörpern ging man intensiv nach, identifizierte und barg sie nach dem Auffinden. Bezüglich der Altlastensanierung wurde während der Kampfmittelräumung organoleptisch auffälliges Material sowie offensichtliche Verunreinigungen separiert und zur Analytik im Bereitstellungslager zwischengelagert. Vor Beginn der Baumaßnahme ging man da-

von aus, dass 800.000 Kubikmeter Erde bewegt werden müssen. Die tatsächlich bewegte Masse betrug schließlich 789.000 Kubikmeter. Es fielen etwa 11.000 t Abfälle einschließlich Bodenmaterial zur Entsorgung an.

Insgesamt eine riesige Ausbeute: 6.329 Kampfmittel, davon 72 Bomben. Der größte Fund war der Bomben-Blindgänger Nummer 52 mit einem Gewicht von 250 Kilogramm: 1,30 Meter lang, 34 cm dick. Alles, was man an Kampfmitteln gefunden hat, ist täglich vom Kampfmittelbeseitigungsdienst Baden-Württemberg abgeholt und bis zur Vernichtung zwischengelagert worden.

Bezüglich der Kampfmittelfunde und der Altlasten gab es praktisch keine Überraschungen. Allein ein unbekannter alter 20.000 l Öltank im ehemals bebauten Bereich wurde entdeckt. Zudem mussten mehrere Betonfundamente und Abscheideranlagen entfernt werden, um die Kampfmittelräumung durchführen zu können. |

Bombenfunde waren auf dem Flugfeld an der Tagesordnung.

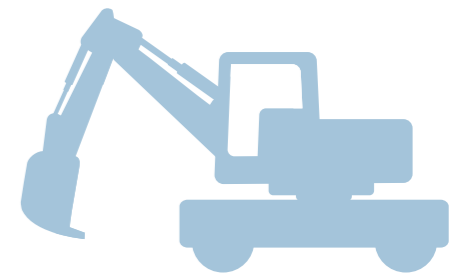


Flugfeld nimmt Form an

1,2 Mio. Kubikmeter bewegte Erde

Nach abgeschlossener Kampfmittelräumung und Sanierung der Altlasten wurde im September 2005 die Auffassung für das Flugfeld-Gelände erklärt. Das Areal nahm nun erkennbare Formen an. 1,2 Mio. Kubikmeter Erde wurden bis dahin bewegt. Nun konnte der Startschuss für die Aufschüttung des Lärmschutzwalles zur Bundesautobahn A 81 fallen. Allerdings lief das Verfahren nicht ganz so reibungslos wie geplant. Das schlechte Sommerwetter und die Tatsache, dass unter dem Wall eine bis zu drei Meter dicke, mit Wasser gefüllte Torfschicht lag, bereiteten Bauleiter Thomas Gruseck und seinen Mitarbeitern ein wenig Kopfschmerzen. „Durch die Last des

Schüttmaterials wird der Torf zusammengepresst und es entstehen Porenwasserüberdrücke. Der Boden rechts und links des Walles könnte sich durch die Verdrängung des Wassers schlagartig heben und dabei die Autobahn in Mitleidenschaft ziehen“, so Gruseck. Damit dies nicht geschah, wurde der Druck regelmäßig gemessen. Sobald ein gewisser Grenzwert überschritten wurde, musste die Schüttung verlangsamt bzw. komplett eingestellt werden. Da der Baugrund in diesem Bereich des Geländes ziemlich wasserundurchlässig ist, baute sich der Überdruck sehr langsam ab. Dadurch verzögerte sich die Aufbringung der jeweils nächsten Lage. Dennoch war der Bauleiter



zuversichtlich, den Zeitplan einhalten zu können. „Zum Glück war nicht der ganze Wall, sondern nur die östliche Hälfte betroffen.“ |



Der ca. 2 km lange Wall verläuft zwischen Flugfeld und Autobahn.

Fragen zur Planung des Flugfelds

Thomas Gruseck im Interview



Für Oberbauleiter Thomas Gruseck war die Großbaustelle eine große Herausforderung.

FM: Wann kamen Sie zum Zweckverband?

Thomas Gruseck: Am 01. Oktober 2002, vor dem Kauf des Geländes, kam ich zum Zweckverband. Ich habe an der Kaufvertragserstellung mitgewirkt, war auch bei der Unterzeichnung des Kaufvertrags dabei. Sie fand in der Großflughalle statt.

FM: Wenn Sie sich zehn Jahre zurückerkennern: In welchem Zustand war das Gelände?

Thomas Gruseck: Zwischen Meilenwerk und der Bahnlinie bis hin zur Ensinger Straße standen Gebäude vom alten Flughafen, die alte Hanns-Klemm-Halle, viele Bauwerke, die die Amerikaner

errichtet haben. Vor den Hallen gab es eine riesige, asphaltierte Fläche, die von Daimler und einem Autohändler genutzt wurde. Alles andere war Grünfläche.

FM: Wie sahen die ersten Aufgaben aus?

Thomas Gruseck: Der Bund musste dafür sorgen, dass alle Mieter die Gebäude verließen. Im Dezember 2002 wurde der Kaufvertrag unterschrieben und im Frühjahr 2003 haben wir mit dem Abbruch der ersten Gebäude begonnen. Der Abbruch hat ein bis anderthalb Jahre gedauert, Ende 2003 begannen die ersten Vorbereitungen für die Bodensanierungsmaßnahmen.

FM: Wie lief die Bodensanierung ab?

Thomas Gruseck: Wir haben ein riesiges Boxenlager gebaut. Dort kam der Boden hinein und wurde analysiert. Belasteter Boden musste entsorgt werden, unbelasteter Boden wurde wieder im Gelände eingebaut. Der gesamte Boden wurde abgetragen, um an das Ursprungsgelände zu kommen und die Bomben zu identifizieren. Danach begann die Modellage des Geländes, um in der Mitte den See platzieren zu können. Wir mussten Anfang 2004 bereits wissen, wie hoch die Straßen sind, weil das Wasser von versiegelten Flächen in den See fließt.

FM: Wie ging es dann nach den Erdarbeiten weiter?

Thomas Gruseck: Während die Erdarbeiten liefen, haben wir die Erschließungsplanung vorange-

bracht. Ende 2005 haben wir das Grundgerüst der Erschließung gebaut, das heißt die Hauptversorgungsleitungen verlegt und auch die Haupttrassen für die Straßen angelegt. Im Juli 2007 wurde das Gelände erstmals für die Öffentlichkeit freigegeben. Dann begann der Hochbau mit dem Sensapolis und dem Bau auf drei Wohnbaufeldern.

FM: Eine der größten baulichen Herausforderungen war mit Sicherheit der Lange See.

Thomas Gruseck: Der See ist zum einen Regenrückhaltebecken und zum anderen städtebauliches Element. Er ist rein künstlich, nach unten abgedichtet und hat auch keine natürlichen Zuläufe. Die spannende Frage war: reicht das Wasser, das aus den Niederschlägen auf das Flugfeld niederprasselt, um die Füllung konstant zu halten und ob der Wasseraustausch funktioniert. Nach zwei Jahren können wir nun sagen, dass die Wasserqualität nach wie vor hervorragend und der Wasserspiegel konstant ist.

FM: Gibt es eine Baumaßnahme, die Sie persönlich am meisten schätzen?

Thomas Gruseck: Einzelne Maßnahmen kann ich da nicht anführen. Es ist die Gesamtheit, die beeindruckend ist.

FM: Vielen Dank für das Gespräch.



Am Wall ■■■ Parkstadt ■■■ Seepromenade ■■■ Campus ■■■ Forum ■■■

Fünf neue Gebietsbezeichnungen

Namen, die für mehr Identität sorgen

Die von Anfang an bestehenden Quartiersnamen für das Tower-Areal, das Misch- und das Gewerbegebiet Süd und Gewerbegebiet Nord sowie das Hochhaus-Areal wurden vom Zweckverband Flugfeld im Rahmen seiner Vermarktungsstrategie geändert. Die neuen Bezeichnungen sollten Hinweise auf spätere Nutzungen geben und künftigen Anwohnern sowie Unternehmen die Identifikation mit ihrer neuen Adresse erleichtern.

Kurze, einprägsame und mit emotionalem Mehrwert ausgestattete Namen traten von nun an die Stelle der eher technischen Bezeichnungen der Gebiete. So wurde aus dem Mischgebiet und Gewerbegebiet Süd die „Parkstadt“. Eine treffende Bezeichnung, denn hier befindet sich die Grüne Mitte in unmittelbarer

Nachbarschaft. Viel Freiraum und interessant gestaltete Plätze prägen dieses Areal und sorgen für eine hohe Lebens- und Wohnqualität. Bei der Benennung des Gewerbegebiets Nord ging man eher pragmatisch vor. Hier wurde der Lärmschutzwall, der vor den Geräuschen der Bundesautobahn A 81 schützt, zum Namensgeber: „Am Wall“.

Wo ein See ist, ist auch eine Promenade: Die Fläche direkt am „Langen See“ wurde zur „Seepromenade“. Ganz schön naheliegend, denn die zukünftigen Bewohner oder Angestellten dürfen sich nicht nur über einen schönen Blick aus den angrenzenden Gebäuden freuen, sondern sie haben auch die Möglichkeit, einen wunderschönen Spaziergang am Ufer des Sees zu machen.

Mehr als nur ein Treffpunkt: Das Tower-Areal erhielt den Begriff „Forum“. Dieser beinhaltet den kommunikativen Austausch, der zukünftig in diesem Gebiet stattfinden wird. Innovative Unternehmen, Akademien, Institute und Institutionen zukunftsweisender Branchen werden dort miteinander in Kontakt treten und durch Kooperationen neue Ideen entwickeln.

Aus der Bezeichnung des Hochhaus-Areals direkt an der A 81 wurde der „Campus“. Hier können Konzerne ihre repräsentativen Zentren errichten, denkbar sind auch Hotelnutzungen sowie Unternehmen aus der Unterhaltungsbranche wie z. B. Kinos oder Theater. |

Neue Straßennamen

Der Traum vom Fliegen begegnet einem hier an jeder Straßenecke

Was Leonardo da Vinci und Neil Armstrong gemeinsam haben? Mit Sicherheit die Leidenschaft fürs Fliegen. Was die Straßen- und Platznamen auf dem Flugfeld verbindet, ist, dass alle Namensgeber eine enge Beziehung zum Fliegen aufweisen. Straßennamen wie Ulf-Merbold-Weg oder Charles-Lindbergh-Platz lassen den Traum vom Fliegen neu erleben.

Der Prozess der Namensfindung war dagegen eher bodenständig. Lange gab es keine Bezeichnungen oder nur Titulierungen wie „Planstraße C“ oder „Platz B.“ Die neuen Namen sollten zum Image des Gebiets passen, die Zuordnung für die Nutzer erleichtern und auch der Historie des Areals gerecht werden. Die Mitglieder des Zweckverbands mussten einiges berücksichtigen. So durfte es mit den bereits in Böblingen und Sindelfingen vorhandenen Straßennamen keine Doppelung geben und eine „politisch-historische Verträglichkeit“ sollte gewährleistet sein.

Passend zum Areal wählte man also „Fliegen“ als übergeordnetes Thema. „Bewusst wurde der zeitliche Rahmen von der Antike bis zur Neuzeit gewählt“, so die Verantwortlichen. 35 Namen standen schließlich zur Debatte. Angefangen bei dem Naturwissenschaftler Auguste Picard, der 1931 zum ersten Mal eine Druckausgleichskabine für den bemannten Flug testete, über Umberto Nobile, der als Konstrukteur von Luftschiffen bekannt wurde, bis hin zu Elly Beinhorn, die noch heute zu den berühmtesten deutschen Fliegerinnen zählt. Zu ihren Leistungen gehört auch ein Flug um die Welt über 31.000 Kilometer, bei dem sie drei Notlandungen meisterte.

Der Gemeinderat der Stadt Böblingen bzw. der Stadt Sindelfingen gaben schließlich grünes Licht für den endgültigen Beschluss. |

Platz für einen Flugpionier:
Hanns-Klemm-Platz

Die Entwicklung des Flugfelds zu einem modernen Stadtquartier geschieht auf historischem Grund. Zum einen fungierte das Areal jahrelang als Landesflughafen Württembergs. Zum anderen wurde hier ein Stück deutscher Luftfahrtgeschichte geschrieben. Hanns Klemm, der Erfinder des Leichtflugzeugs und ehemalige Chefkonstrukteur der Daimler-Motoren-Gesellschaft, hatte eine einfache wie geniale Vision: die Entwicklung eines „Flugzeugs für jedermann“. Die von ihm 1926 auf dem heutigen Areal des Flugfelds gegründete Firma Leichtflugzeugbau Klemm wurde in den 30er-Jahren zum größten Industriebetrieb Böblingens und größten Arbeitgeber der Stadt. Ihm zu Ehren gibt es auf dem Flugfeld nun den Hanns-Klemm-Platz.



Hanns Klemm hat auf dem Flugfeld ein Stück Luftfahrtgeschichte geschrieben.

1. Flugfeld Straßenfest

Seit 50 Jahren: Gelände zum ersten Mal öffentlich zugänglich

Ein historisches Ereignis auf historischem Boden: Mit einem Festakt wurden am 15. Juli 2007 auf dem Flugfeld Böblingen/Sindelfingen die ersten Straßen offiziell eingeweiht und für den Verkehr freigegeben. Damit war das 80 Hektar große Gelände erstmals seit 50 Jahren wieder für die Öffentlichkeit zugänglich. |

Beim 1. Straßenfest konnten sich Interessierte in der Großflughalle über die Zukunft des Flugfeldes informieren.



Die Grüne Mitte

Garant für mehr Lebensqualität



Das Naherholungsgebiet rund um den Langen See umfasst 85.000 m².

Ein Platz zum Abschalten und Wohlfühlen: Die „Grüne Mitte“ bestimmt das Image und Stadtbild des Flugfelds entscheidend mit. Sie ist Naherholungsfläche und es gibt Sport- und Spielanlagen. Gemeinsam mit dem „Langen See“ leistet die „Grüne Mitte“ einen wichtigen Beitrag zur Lebensqualität der Anwohner und der Menschen, die auf dem Flugfeld arbeiten. Für diejenigen, die Entspannung suchen, sind die Ufer des Sees oder die großzügig angelegten Grünflächen eine idyllische Oase. Für Aktive bieten sie vielfältige Spiel- und Sportmöglichkeiten. Die Stufenanlage, die Kletterwand und die Rollschuhbahn sowie das Volleyballfeld waren im Jahre 2008 bereits erkennbar.

Beim Spiel- und Sportpark in der Grünen Mitte wurde darauf geachtet, dass alle Elemente auf einem wissenschaftlich fundierten Konzept basieren. Er entstand in enger Zusammenarbeit mit Sportwissenschaftlern und den Sportamtsleitern beider Städte. Das Ergebnis: multifunktionale Sportflächen, die

offen sind für die verschiedensten Nutzungen durch alle Altersgruppen. Als Schulsportanlage, als Bewegungsfläche für die Kita, als Platz für Übungseinheiten der Vereine und als Treffpunkt für Freizeitgruppen.

Ein zentrales Element bildet das große Holzdeck, von dem die Spiel- und Sportanlagen gut einsehbar sind. Das Kleinspielfeld mit Kunststoff-Belag eignet sich für die Ausübung von Handball, Volleyball, Basketball und Badminton. Die Rollsportfläche kann im Winter geflutet werden und wird zur Schlittschuhbahn. Das Wahrzeichen ist natürlich der „Tower“, der zwar auch seinen Zweck als Aussichtsplattform erfüllt, in erster Linie jedoch dazu dient, um auf ihm herumzuklettern und hinunterzurutschen. Übrigens: Im Herbst 2008 wurde mit der Anpflanzung von Laubbäumen und Sträuchern begonnen, ungefähr zeitgleich mit der Ansaat der Glatt- haferwiese. |

Bauliche Aktivitäten auf Hochtouren

Das Flugfeld ganz im Zeichen des Hochbaus

Die baulichen Aktivitäten auf dem Flugfeld waren 2008 in vollem Gange. Als Symbol für das Voranschreiten des Hochbaus ragten die Kräne der Investoren in den Himmel. Mit den Spatenstichen der Firmen Godel Planen und Bauen, PLANA Küchenland und der Grundsteinlegung der Firma BWG traten wichtige Projekte in die Hochbauphase ein.

Im Gewerbegebiet wurde Ende Juni 2008 das Sensapolis eröffnet. Und nach den Eigentumswohnungen und Stadthäusern des Siedlungswerks starteten auch auf den benachbarten Baufeldern 16 und 18 die baulichen Maßnahmen. Die Firma Godel Planen und Bauen begann mit der Erstellung von Wohnungen in unterschiedlichen Größen, um ein generationenübergreifendes Publikum anzusprechen. Auch die Grundsteinlegung für 112 Mietwohnungen der Firma BWG erfolgte im Mai 2008. Zudem fing im selben Jahr die Sanierung des Meilenwerks in den denkmalgeschützten Gebäuden des ehemaligen Flughafens an. |



Das Flugfeld wächst in die Höhe: Die Hochbauphase ist deutlich erkennbar.

Eröffnung SENSAPOLIS

Der 2008 eröffnete Indoor-Erlebnispark SENSAPOLIS bietet auf 8.000 m² Spiel und Spaß. Der Park verfügt über spektakuläre Attraktionen wie das große Raumschiff, das Piratenschiff mit Wasserlandschaft und das traumhafte Märchenschloss. Mit dem Hochseilklettergarten, der Abenteuer-Kletterwelt mit dem Adventure-Trail sowie den 16 Rutschen ist Nervenkitzel garantiert. Im Edutainment Bereich ermutigt die Wissenswelt mit rund 80 Exponaten zum Forschen, Ausprobieren und Mitmachen.



Meilenstein für das Flugfeld

Die Eröffnung des Meilenwerks

Das Meilenwerk Region Stuttgart eröffnete am 12. und 13. September 2009 seine Pforten in den sanierten Gebäuden des ehemaligen Landesflughafens Württemberg. Für die Städte Sindelfingen und Böblingen war es von großer Bedeutung, dass dieses historische Ensemble erhalten bleiben konnte, denn es dokumentiert ein Stück Stadt- und Regionalgeschichte.

Mit der Investition und mit der Idee, hier das größte Meilenwerk Deutschlands zu etablieren, werde die wirtschaftliche und die politische Geschichte des Flugfelds wieder lebendig, resümierte Alexander Vogelgsang, Sindelfingens Oberbürgermeister Dr. Bernd Vöhringer konnte den Worten nur beipflichten. „Sie betreiben für uns Standortentwicklung“, wandte er sich an Investor Andreas Dünkel und Meilenwerk-Initiator Martin Halder. „Das Meilenwerk ist ein Meilenstein innerhalb der Entwicklung des Flugfelds.“

Herzstück des insgesamt 16.000 Quadratmeter großen Projekts ist die Werkstatthalle mit 56 Glasboxen. Hier können Oldtimer-Liebhaber ihre Schmuckstücke einstellen und auf Vordermann bringen lassen.



Oldtimer soweit das Auge reicht.

Angeboten werden klassische Oldtimer und Neufahrzeuge, die man zum Teil auch mieten kann. Servicepartner wie Sattler, Elektriker, Automöbeldesigner und Händler, die Modellautos, hochwertige Textilien, technische Literatur und Ersatzteile im Sortiment führen, teilen sich die Flächen mit einem Restaurant, einer Zigarren- und Whiskey-Lounge sowie einer Hausbrauerei.

Im 4-Sterne V 8 Hotel hat jeder Automobil-Enthusiast zudem die Möglichkeit, eine oder mehrere Nächte in einem der Themenzimmer

zu verbringen: in einer Waschstraße, in einer Tankstelle oder in der Zeppelin-Suite, die sich über vier Stockwerke erstreckt. Die Legendenhalle als Eventfläche für Veranstaltungen aller Art schließt den Gebäudekomplex ab. 1.000 Quadratmeter und eine eigene Veranstaltungstechnik machen hier kulturelle Ereignisse ebenso möglich wie Workshops, Symposien, Seminare oder Galaabende. |

Fakten

Um die Gebäude in den heutigen Zustand zu bringen, wurden 5.000 Kubikmeter Beton und 8.000 Quadratmeter Glasflächen an den Fassaden verbaut. Ca. 20.000 Stahlnieten mussten an der historischen Stahlkonstruktion nachgebessert werden. Auf der Außenfläche wurden nahezu 12.000 Quadratmeter Asphalt und 6.000 Kubikmeter Kies eingebaut. Die Investitionssumme betrug laut dem Investor nahezu 20 Mio. Euro. Weitere 5 Mio. Euro fielen für Mieterinvestitionen, individuelle Ausstattungen für Gastronomie, Hotel, Büros, Kommunikationseinrichtungen etc. an.



Unternehmer auf dem Flugfeld

Andreas Dünkel im Interview

Andreas Dünkel, Geschäftsführer der ACTIV-GROUP und Macher des Meilenwerks erläutert, wie die Meilenwerk-Idee aus der bestehenden Immobilie entstanden ist. Er spricht über die Erweiterung des Meilenwerks, die PS-Kultur und was den Standort Flugfeld besonders auszeichnet.

FM: Haben Sie beim Bau Überraschungen erlebt?

Andreas Dünkel: Es gab hier ja verschiedene Produktionen z. B. auch militärische wie Panzerinstandsetzung und ähnliches. Als ich damals die Bodenplatten sah, dachte ich, hier fuhr ja Panzer und endlich haben wir mal keine Tragfähigkeitsprobleme. Keine Altlastenprobleme, weil ja überbaut. Weit gefehlt. Alles, was wir statisch aufstellen mussten, die Etagen und Glasboxen, mussten wir durch die vorhandene Bodenplatte durchpfählen. Das waren Überraschungen, die wir erlebt haben. Ansonsten war alles so, wie wir uns das vorgestellt haben.

FM: Wie viele Besucher hat das Meilenwerk?

Andreas Dünkel: Also wir haben im ersten Jahr eine Zählung durchgeführt und sind schon im ersten Jahr auf über 500.000 Gäste gekommen. Das Hotel hat eine fantastische Entwicklung genommen, die Besucherzahlen in der Gastronomie steigen definitiv.

FM: Gibt es Berührungspunkte zu großen Unternehmen aus der Nachbarschaft?

Andreas Dünkel: Leider zu wenig. Aber das ist dem Umstand geschuldet, dass es leider fast unmöglich ist, wenn ein Mittelständler mit Konzernen kommunizieren möchte. Jetzt könnten wir auch nichts mehr anbieten, weil wir voll sind. Aber die Symbiose kann natürlich noch effizienter werden.

FM: Das Projekt PS-Kultur: eine Meilenwerk-Erweiterung?

Andreas Dünkel: Leider können wir die historischen Gebäude nicht vergrößern, deshalb mussten wir neu bauen. Wir haben uns architektonisch dazu entschlossen, was ganz Modernes zu machen und gleichzeitig 8.000 Quadratmeter Fläche zu schaffen, die jetzt auch schon wieder voll vermietet sind.



Dank Andreas Dünkel wurde das Flugfeld zum Mekka für Oldtimer-Liebhaber.

FM: Wie sieht das Flugfeld in 10 Jahren aus?

Andreas Dünkel: Ich bin überzeugt, dass die Entwicklung weiterhin positiv verlaufen wird. Deshalb haben wir nochmals gerade zweistellig investiert.

Wir stehen weiterhin als Partner zur Verfügung und ich wünsche dem Zweckverband und den Städten Sindelfingen und Böblingen eine positive Entwicklung und allen Beteiligten den besten Erfolg.

FM: Vielen Dank für dieses Gespräch!

Neues Leben in Alter Wache

Nahtstelle zwischen Stadt und Flugfeld

In der Alten Wache eröffnete am 3. Juli 2009 Bärbel Bahr mit „Botschaft für Immobilien“ ein Partnernetzwerk, das die Region von Böblingen aus mit Kompetenz in Sachen Immobilien, Finanzen und Wohnen bedient. Die attraktive Neugestaltung des denkmalgeschützten Gebäudes sowie das innovative Konzept und das damit verbundene Netzwerk lobte Böblingens Oberbürgermeister Alexander Vogelgsang als „Nahtstelle zwischen Stadt und Flugfeld“. Mit großem Aufwand und viel Liebe zum Detail wurden die neuen Büroräume unter dem Dach des ehemaligen Gefängnisses gestaltet. Die Gefängniszellen sind nach wie vor vorhanden. Sie stehen unter Denkmalschutz. Neben einem italienischen Bistro und attraktiven Ausstellungsflächen gehört auch das umfangreiche Veranstaltungsangebot zu den Highlights des Gebäudes. Viele der insgesamt über 40 Partner geben in Informationsveranstaltungen und Workshops ihr Fachwissen an interessierte Kunden weiter. |



Das Gebäude diente lange Zeit als Gefängnis, heute wird es zum ersten Mal in seiner Geschichte zivil genutzt.



Der Lange See mit den angrenzenden Grünflächen ist das Herzstück des Flugfeldareals.

Namenswettbewerb

Ein neuer Name für einen neuen See

Ein neuer Name für den fertiggestellten Flugfeld-See wurde gesucht. Und gefunden. Das ergab der Wettbewerb, den der Zweckverband über die lokalen Medien ausgeschrieben hatte. Aus fast 500 Vorschlägen ermittelte eine Jury fünf Namensnennungen, die der Zweckbandsversammlung vorgelegt wurden.

Die Jury, die sich aus Vertretern der Städte, des Zweckverbands und der Medien zusammensetzte, hatte es allerdings bis zur Endauswahl nicht leicht. Zum Glück halfen objektive und formale Kriterien bei der Auswahl, zum Beispiel, dass der Name aus dem deutschen Sprachraum stammen, sich einfach und flüssig aussprechen lassen, einprägsam und unverwechselbar sein sollte.

Ob EinflugschneiSee, Langer Lulatsch oder Kühle Kuhle: Zahlreiche lustige und fantasievolle Vorschläge wurden eingereicht. Kreative

Wortschöpfungen traten an gegen nicht ganz ernst gemeinte Namensvorschläge. Hoch im Kurs standen vor allem die Fluggpioniere, die bereits bei der Vergabe der Straßennamen Pate standen.

Mit 38 Nennungen erhielt der Hans-Klemm-See die meisten Stimmen. 17 mal wurde der Meilensee genannt, dicht gefolgt vom Zeppelin-See mit 15 Befürwortern, die gerne die historische Ankunft des Zeppelins gewürdigt gesehen hätten. Der Lange See wurde 14 mal für gut befunden und der BöSi-See (Böblingen-Sindelfingen-See) wurde 12 mal vorgeschlagen.

Die Zweckbandsversammlung entschied sich schließlich einstimmig dafür, dass der Flugfeld-See aufgrund seiner Länge von 860 Metern „Langer See“ heißen wird. |



Offizielle Seetaufe

Getauft. Geflutet. Gefei-ert.

Am 26. September 2010 hieß es: „Wasser marsch“. Das Technische Hilfswerk warf zum Kommando von Böblingens Altoberbürgermeister Alexander Vogelsgang die Pumpen an und flutete den fertiggestellten Flugfeld-See mit den ersten 50.000 Litern. Dies war der Höhepunkt der offiziellen Seetaufe, die im Rahmen des Flugfeld-Fests stattfand.

Das war nur der Anfang: Denn das Fassungsvermögen des 860 Meter langen und bis zu 100 Meter breiten Bauwerks beträgt 80 Millionen Liter. Der Pegel des Sees stieg die darauffolgenden Monate durch Niederschläge und Wasser, das von den versiegelten Flächen (Straßen und Dächern der Gebäude) abfloss.



Der Einschub der Betonblöcke für die Fußgängerunterführung war Schwerstarbeit.

Fußgängerunterführung

Durchbruch für eine optimale Verbindung

Um das Flugfeld optimal an Böblingen und das Nahverkehrsnetz anzubinden, wurde die vorhandene Bahnunterführung attraktiv und großzügig ausgebaut. Mit einem offiziellen Meißelschlag wurde im März 2010 mit dem Bau zur Fußgängerunterführung begonnen. 27 Meter wurde die bestehende Unterführung in Richtung Flugfeld unter 5 Gütergleisen hindurch verlängert, von sechs auf zwölf Meter verbreitert und von 2,50 auf 3 m erhöht. Die Gesamt-

länge beträgt ca. 85 Meter und erstreckt sich von dem Portal Flugfeld unter den Gleisen 9 bis 1 bis zur bestehenden Außenwand des Empfangsgebäudes. Gleichzeitig mit dieser Maßnahme wurde auch der Umbau des Bahnhofs eingeleitet. Im November 2010, nur vier Wochen nach dem Durchschlag der Fußgängerunterführung, war die Verbindung zwischen dem Flugfeld und der Stadt Böblingen begehbar. |



IB Schule

Flugfeld macht Schule

Die feierliche Grundsteinlegung für das neue Schulgebäude des Internationalen Bundes erfolgte am 14. Juli 2010. Und bereits im November 2010 konnte Richtfest gefeiert werden. In dem fünfstöckigen Neubau bietet der Internationale Bund jungen Menschen die Möglichkeit, auf dem technischen bzw. kaufmännischen Berufskolleg oder auf dem Sozialwissenschaftlichen Gymnasium einen weiterführenden Schulabschluss zu erlangen und so ihre Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt deutlich zu verbessern oder im Anschluss ein Studium aufzunehmen. Pünktlich zum Start des neuen Schuljahres öffnete am 19. September 2011 die neue Bildungsstätte des Internationalen Bundes in der Liesel-Bach-Straße ihre Pforten. Ab September 2012 soll hier auch die neu gegründete IB Realschule Böblingen mit Ganztagesbetreuung untergebracht werden.



Als Projektentwickler des FORUM1 schaut Dirk Wehinger im Angesicht der Kamera optimistisch in die Zukunft.

Unternehmer im Interview

Dirk Wehinger bestätigt Attraktivität

Wie positiv der Standort Flugfeld am Markt gesehen wird, kann niemand besser einschätzen als Dirk Wehinger, der sich mit seiner ARGON GmbH frühzeitig als Projektentwickler auf das Gelände gewagt hatte. Der Mut hat sich gelohnt, wie er bestätigt.

FM: Ist das Flugfeld ein guter Standort?

Dirk Wehinger: Aus meiner Sicht ist der wichtigste Standortvorteil, den wir haben, die Nähe zur Innenstadt und zum Bahnhof. Die Autobahn ist natürlich auch ein Argument für den Standort. Aber das Entscheidende für die Arbeitsplätze, die hier entstehen, ist die Nähe.

FM: Was ist drin im FORUM1?

Dirk Wehinger: Die Hauptnutzungen sind sicherlich sehr automobillastig, d. h. es gibt viele Unternehmen, die eng mit großen Herstellern zusammenarbeiten. Wir haben Beratungsunternehmen, die in vielfältiger Weise aktiv sind. Und natürlich die BW Umwelttechnik, die sich hier mit einem Landesauftrag sehr stark engagiert.

FM: Hat sich Ihre Investition gelohnt?

Dirk Wehinger: Im Nachhinein hat sich die Investition für alle Beteiligten gelohnt. Sowohl für den Zweckverband, der hier natürlich ein erstes Leuchtturmprojekt hatte, für uns als Projektentwickler und auch für den Endinvestor war es sicherlich eine gute Investition.

FM: Was war Ihr Part?

Dirk Wehinger: Wir sind klassische Projektentwickler, d. h. wir akquirieren Grundstücke und bauen Gebäude. Die langfristige Bestandshaltung überlassen wir den professionellen Investoren, bzw. Instituten. Und insofern konnten wir an Buss Capital verkaufen, die auch mit dem Objekt sehr viel Glück hatten.

FM: Kompliment!

Dirk Wehinger: In dem Fall würde ich dies als Kompliment an den Standort sehen, weil wir als Projektentwickler natürlich unseren Job gemacht haben. Aber die Einschätzung der Investoren, in dem Fall Buss Capital, war sicherlich richtig und zu dem Zeitpunkt auch mutig. Nur der Mut wurde belohnt und das Objekt

wurde auch seitens Buss Capital hervorragend platziert und ich denke damit sind heute alle zufrieden.

FM: Abschließend ein Appell?

Dirk Wehinger: Mein Appell ans Flugfeld: dass sich die Investoren noch mehr begeistern für das Areal hier. Trotz einer großen städtebaulichen Entwicklung und einer langen Laufzeit kann man hier sicher sein, dass Investitionen zurückgeführt werden. Insofern, liebe Investoren, rauf aufs Flugfeld!

FM: Vielen Dank für dieses Gespräch!

FORUM 1

Das Technologie-Kompetenzzentrum

Das FORUM1 – das Büro der Zukunft – ist einzig und allein darauf ausgerichtet, optimale Wachstumsbedingungen für Unternehmen zu bieten. Entscheidend für das dynamische Wachstum ist die Konzentration hochwertiger Unternehmen. Prinzip Vernetzung. Wissenschaftler, Ingenieure und Führungskräfte aus der Wirtschaft arbeiten Tür an Tür. So können sich neue Ideen am besten entfalten.



Das FORUM1 liegt direkt in einer dominanten Sicht- und Wegeachse und ist das prägnante Tor zum Flugfeldareal.

German Aerospace Academy Die High-Tech-Schmiede

Die Luft- und Raumfahrt wird sich in den nächsten Jahren zu einer der technologischen Leitbranchen im internationalen Wettbewerb entwickeln. Dies wiederum zieht einen wachsenden Bedarf an hoch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nach sich. Die Akademie für Luft- und Raumfahrt (German Aerospace Academy) im FORUM1 deckt diese Anforderungen ab und unterstützt Unternehmen dabei, das Know-how ihrer Beschäftigten auf einem hohen Niveau zu halten.

Neben Angeboten für die Schulen richtet sich die ASA in erster Linie an Berufstätige, die sich im Zuge ihrer Weiterbildung oder im Rahmen eines Wechsels qualifizieren wollen. Diese Mischung aus Theorie und Praxis ist bezeichnend für das Studienprogramm der Akademie. Angeboten werden berufsbegleitende Kompetenzstudiengänge, Zertifikatslehrgänge und Seminare. Die Dozenten sind Professoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Uni Stuttgart aus der Fakultät Luft- und Raumfahrttechnik, vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrttechnik (DLR), aber auch aus den Unternehmen, die bereits in der Branche tätig sind. |

Innovationszentrum Umwelttechnik Unternehmen Zukunft: GreenTec

Die Megatrends Klimawandel und Ressourcenknappheit werden in Zukunft die Nachfrage nach „grünen“ Produkten, Verfahren und Dienstleistungen stark steigen lassen. Innovative Effizienztechnologien, die die Umwelt entlasten und die natürlichen Ressourcen schonen, werden einen wesentlichen Beitrag leisten. Dies hat die Landesregierung Baden-Württemberg dazu bewogen, ein „Technologie- und Innovationszentrum Umwelttechnik und Ressourceneffizienz Baden-Württemberg“ (Umwelttechnik BW) zu gründen. Das Zentrum soll die Umwelttechnik und die Ressourceneffizienz in Baden-Württemberg fördern, die Aktivitäten des Landes koordinieren und bündeln, die Beratung und Information der Akteure auf diesem Gebiet verbessern und strategische Fragestellungen bearbeiten. Das Zentrum soll zudem die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft sowie mit nationalen und internationalen Förderorganisationen fördern sowie die beteiligten Ressorts fachlich unterstützen. |

Dexina, plug and work, Sparda-Bank

Nach nur 14-monatiger Bauzeit wurde im Sommer 2011 das Kompetenz- und Dienstleistungszentrum FORUM1 eröffnet. Auf 7.000 Quadratmetern Fläche finden hier Unternehmen und Institutionen, die sich in den Leitbranchen der Zukunft bewegen, unter einem Dach zusammen.

Mit der Sparda-Bank zog ein solides Finanzunternehmen ein, das in Baden-Württemberg fest verankert ist.

Die Dexina AG bietet IT- und Engineering-Dienstleistungen für mittelständische Unternehmen und internationale Konzerne an.

plug and work vermietet Büroflächen in verschiedenen Größen: ideal für Start-Ups und Firmengründer. Genauso wie für kleinere Unternehmen, die von einer gemeinsamen Infrastruktur profitieren.

Unternehmer im Interview

Frank Peter Unterreiner lobt die Qualität des Areals



Für Immobilienjournalist Frank Peter Unterreiner bietet das Flugfeld insbesondere für den Mittelstand langfristige Perspektiven.

Sein Immobilienbrief ist eine Institution im Immobilienmarkt der Region Stuttgart. In seiner Ansicht über das Flugfeld verteidigt er die Politik des Flugfeldes, bei den Ansiedlungen auf die Qualität zu achten und erteilt Schnellschüssen eine Absage.

FM: Wie schätzen Sie den Standort Böblingen/Sindelfingen im Vergleich mit dem Immobilienstandort Stuttgart ein?

Frank P. Unterreiner: Mit dem Flugfeld haben die Städte Böblingen/Sindelfingen jetzt die Chance, auch als Wohnstandort stärker noch in den Fokus der Region zu geraten. Denn das Flugfeld ist auch für Stuttgart ein Entlastungsstandort. Das ist ganz wichtig: Stuttgart ist teuer und hat zu wenig Wohnraum. Somit kann sich das Flugfeld als neuer Wohnstandort profilieren.

FM: Welche Standortfaktoren sehen Sie im Mittelpunkt der Vermarktung?

Frank P. Unterreiner: Das Flugfeld hat es geschafft, zu einer Marke zu werden. Unternehmen, die sich hier ansiedeln, haben eine wirklich gute Adresse. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Anbindung. Zum einen an die Böblinger Innenstadt, zum anderen die Anbindung an den ÖPNV (S-Bahn und Busbahnhof). Die Nähe zur Autobahn A81 und A8 sowie die Nähe zur Landeshauptstadt Stuttgart. Das sind für mich die wichtigsten Standortfaktoren.

FM: Von der Gegenwart in die Zukunft: Wie wird sich die Region Stuttgart als Immobilienstandort in den nächsten 10 Jahren entwickeln?

Frank P. Unterreiner: Die Region Stuttgart wird sich als Immobilienstandort wie als Wirtschaftsstandort überdurchschnittlich gut entwickeln. Sie wird mit Ballungsräumen wie zum Beispiel München ganz klar in der Champions-League spielen. Was die Gewerbeansiedlung angeht, wird mittel- bis langfristig das Flugfeld profitieren.

FM: Woran liegt es, dass hier bisher das Thema Wohnen viel besser läuft als die Ansiedlung von Unternehmen? Wird sich das ändern?

Frank P. Unterreiner: Hier sind schon viele Arbeitsplätze geschaffen worden und das Flugfeld ist in der Diskussion als möglicher großer zentraler Krankenhausstandort. Oft braucht man ein oder zwei Ansiedlungen, bis der gordische Knoten durchschlagen ist. So ein Gebiet wie das Flugfeld zu entwickeln und zu positionieren ist ein Marathonlauf. Man braucht einfach Geduld, vor allem, wenn man keine Zugeständnisse machen möchte an die Qualität der Ansiedlung. Dieses Areal ist ja für Böblingen und Sindelfingen einmalig. Diese Flächen kann man nur einmal besiedeln.

FM: Vielen Dank für dieses Gespräch!

PS-Kultur

Edelmarken erobern das Flugfeld

Auf einer Grundstücksfläche von rund 5.000 Quadratmetern und einer Nutzfläche von ca. 8.000 Quadratmetern wird die PS-Kultur mit den Premiummarken Harley-Davidson, Ferrari, Maserati und einem American Diner entstehen. Wichtig bei der Entscheidung der Nutzer war, dass sie in unmittelbarer Nachbarschaft zum Meilenwerk platziert werden können, damit sie vom übergeordneten Centerkonzept profitieren.

Der zweite Bauabschnitt liegt nördlich der Zufahrt zum Meilenwerk und besteht aus zwei solitären Gebäuden. Das optische Aushängeschild des gesamten Vorhabens wird ein „Glastower“ sein. Ungefähr 50 neue Arbeitsplätze werden entstehen. Die Investition umfasste einen knapp zweistelligen Millionenbereich.

Für die Kleinsten das Größte Flugfeld-Kita feiert Richtfest

"Das Glas zerschelle nun am Grund, geweiht sei dieser Bau zur Stund." Mit diesen Zeilen beendete Maurermeister und Polier Frank Musgiller der Baufirma Grötz den offiziellen Teil des Richtfests der Kindertagesstätte auf dem Flugfeld. Acht Monate nach dem offiziellen Spatenstich ist der Rohbau des dreistöckigen Gebäudes fertiggestellt.

Sechs Gruppen wird es in dem Neubau, der Anfang 2013 eröffnet werden soll, geben. 96 Kinder, darunter 30 Krippenplätze für Kinder unter drei Jahren, werden auf ungefähr 3.700 Quadratmetern ihren Platz finden. Mit Küche, Ruheräumen, Spielterrassen, einem großen Spielhof (486 Quadratmeter) und vielen kindgerechten Details entspricht die neue Flugfeld Kita den modernsten Anforderungen, die an eine Einrichtung dieser Art gestellt werden können.



Das hochmoderne Gesundheitszentrum bietet ein perfektes Angebot für fast alle ambulanten fachärztlichen Leistungen.

Gesundheitszentrum medicum

Medizinische Rundumversorgung unter einem Dach

Ein Gesundheitszentrum für das Flugfeld war eines der ersten Projekte auf der Planungsagenda des Zweckverbands Böblingen/Sindelfingen. Die Idee, dass Ärzte aus verschiedenen Fachrichtungen unter einem Dach ihre Kompetenzen bündeln und Synergien erzeugen, durch gemeinsam genutzte Infrastrukturen Kosten sparen und die Wege und Wartezeiten für die Patienten verkürzen, wurde schon im Jahr 2005 auf den Weg gebracht.

Die europaweite Ausschreibungspflicht für kommunale Projekte, die Finanzkrise und Änderungen der Vorgaben für Ärzte im staatlichen Gesundheitswesen hatten die Umsetzung verzögert. Ab Mai 2011 wurde das Unternehmen

unter der Bezeichnung Gesundheitszentrum Flugfeld GmbH & Co. KG auf dem Quartier 26-3 Realität. Rund acht Monate nach dem Spatenstich zeugte Anfang 2012 der Richtbaum vom Abschluss der Arbeiten am Rohbau des Flugfeld Gesundheitszentrums. Ein neuer Name wurde auch gefunden: das Gebäude, unter dessen Dach Ärzte verschiedener Fachrichtungen sowie arztnahe Dienstleister vereint sind, heißt von nun an medicum.

90 Prozent der rund 6.500 Quadratmeter Fläche sind bereits vermietet. Im Erdgeschoss sind gewerbliche Betriebe aus arztnahen Bereichen angesiedelt. Die Arztpraxen verteilen sich über die darüberliegenden vier Stockwerke. Ein

Kinderarzt, ein Augenarzt, ein Gynäkologe, ein Chirurg, ein Facharzt der inneren Medizin, ein Zahnarzt, ein Urologe, ein Neurologe und ein Pulmologe (Lungen-Facharzt) sind von Anfang an dabei. Die Ärzte stammen mehrheitlich aus Böblingen und Sindelfingen. Eine Praxis für Ernährungsberatung, ein Physiotherapeut, eine Apotheke, ein Sanitätshaus, ein Hörgeräte-Akustiker, ein Optiker und ein Fitnessbereich ergänzen das Angebot.

Insgesamt wurden ca. 13 Mio. Euro in das Gebäude inkl. Grundstück investiert. Dem stehen bei Vollbelegung jährliche Mieteinnahmen von ca. einer Mio. Euro gegenüber. |

Das Portal für Unternehmer

www.flugfeld-unternehmer.info

Um die Nachfrage nach gewerblichen Flächen zu forcieren, hat der Zweckverband Flugfeld eine Internetseite für Investoren und Unternehmen installiert. Unter www.flugfeld-unternehmer.info werden der Zielgruppe bedarfsgerechte Informationen bereitgestellt: Welche Flächen stehen zur Verfügung, welche Vorteile bringt das Flugfeld mit sich, welche Erfahrungen haben bereits ansässige Investoren und Unternehmer mit dem Standort gemacht. |





2002



2003



2004



2005

2006



2007



2008



2009



2010



2011

2012



Impressum

**Zweckverband Flugfeld
Böblingen/Sindelfingen**

Stuttgarter Str. 8
71032 Böblingen
Tel.: 07031 81707-0
E-Mail: mail@flugfeld.info

Verantwortlich:

Zweckverband Flugfeld
Böblingen/Sindelfingen
Alexander Grullini
Kaufm. Geschäftsführer (kommissarisch)
Thomas Gruseck
Techn. Geschäftsführer (kommissarisch)

Presse & Medien:

presse@flugfeld.info

Redaktion:

Karius & Partner
Olaf Nägele

Gestaltung:

Karius & Partner

Informationsanforderung:

mail@flugfeld.info

Bildnachweis:

Sensapolis (Seite 12 - 13)
Luftbilder: Stampe